



sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

3. Novemberausgabe
0,05 M

42

Voll Stolz können wir mitteilen:

Unsere Verpflichtungen sind erfüllt

Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
— Zentralkomitee —
Genossen Erich Honecker
Erster Sekretär
102 Berlin
Am Marx-Engels-Platz
Haus des Zentralkomitees

Lieber Genosse Honecker!

In Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und der 4. ZK-Tagung beschlossen die Genossinnen und Genossen der APO des Werkteils Bildröhre während ihrer Wahlversammlung am 25. März 1972, 13 000 Bildwiedergaberöhren zusätzlich zu produzieren, davon den Hauptanteil für den Export. Mit einem Brief an Dich, angenommen in unserer Wahlversammlung, übermittelten wir Dir unsere Verpflichtung. Heute wollen wir darüber Rechenschaft ablegen. Durch die Genossen der APO, unter Mitwirkung aller gesellschaftlichen Organisationen und der staatlichen Leitung, wurde konsequent der sozialistische Wettbewerb entwickelt und kontrollfähig gemacht.

Wir organisierten nach folgenden fünf Punkten unseren Wettbewerb:

1. Stündliche Erfüllung des Produktionsplanes
2. Senkung der beeinflussbaren Bearbeitungsfehler
3. Volle Ausnutzung der Arbeitszeit und Einhaltung der Arbeitsdisziplin
4. Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit am Arbeitsplatz
5. Einbeziehung eines kulturvollen Lebens in den Brigaden und Arbeitskollektiven im sozialistischen Wettbewerb.

Die konsequente Führung des sozialistischen Wettbewerbs, das einheitliche Auftreten aller Leitungen unter Führung der Parteiorganisation ermöglichte es uns, kontinuierlich den Plan in seinen wesentlichen Teilen zu erfüllen und überzuerfüllen. Am 30. Oktober 1972 können wir voll Stolz mitteilen, daß das Kollektiv des Werkteils Bildröhre, unterstützt durch die BPO-Leitung, den Betriebsdirektor und durch die anderen Werkstätigen des Betriebes, seine Verpflichtung erfüllt hat. 13 000 Bildröhren wurden nicht nur

mehr produziert, sondern auch verkauft, überwiegend in das nicht-sozialistische Wirtschaftsgebiet. Wir betrachten das als unseren besten Beitrag in Auswertung des 7. Plenums unserer Partei, durch eine höhere, qualitätsgerechte Zulieferung zur Konsumgüterproduktion den Lebensstandard unseres Volkes zu heben.

Gegenwärtig sind wir dabei, unsere Anstrengungen zu verstärken, um den einmal erreichten Planvorsprung zu halten und ihn weiter auszubauen.

Wir orientieren in unserem Wettbewerb alle Kollektive auf eine maximale Materialeinsparung, um so die Voraussetzungen zu schaffen, schon in den Monaten November und Dezember nach den Kennziffern des Planjahres 1973 zu arbeiten. Mit sozialistischem Gruß!

Steinmüller

APO-Leitung

Werkteil Bildröhre

Berlin, den 10. November 1972

Kollektive protestieren

Die Mitglieder der sozialistischen Brigade „Gerhart Hauptmann“ aus der Abteilung TM 2 — Instandhaltung-Maschinen stellen mit Empörung fest, daß die Unterzeichnung des vorliegenden Vertrages über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam bis heute noch nicht stattgefunden hat.

In Vietnam könnten die Waffen schweigen — so sieht es der von der DRV und von Amerika vereinbarte Vertrag vor.

Wenn die USA-Regierung nicht wieder mit einem üblen Trick die Unterzeichnung verschoben hätte.

Der Frieden aber duldet keinen Aufschub!

Wir tragen geschlossen den Wunsch, daß die Sache des vietnamesischen Volkes siegt, und die Zeit der Aggression des USA-Imperialismus und seiner Marionette Thieu bald vorbei ist.

Die Waffen müssen schweigen in Vietnam!

Es gibt nur einen realen Weg dahin: Das Abkommen unterzeichnen!

Schulz, Vertrauensmann

Gericke, Brigadeleiter

Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Robert von Lieben“ fordern die sofortige Feuereinstellung in Vietnam, damit dem sinnlosen Blutvergießen endlich ein Ende gesetzt wird.

Wir verurteilen auf das schärfste die Nixon-Regierung, die die Vereinbarung zur Unterzeichnung des Abkommens zwischen den USA und der DRV nicht eingehalten hat und weiterhin anhaltende Überfälle auf die DRV startet.

Wann endlich brauchen unschuldige Menschen nicht mehr zu sterben?

Schluß mit dem sinnlosen Aggressionskrieg in Vietnam!

Die USA dürfen die Unterzeichnung des Abkommens nicht weiter verzögern!

16 Unterschriften

Jeder weitere Kriegstag vergrößert das Schuldkonto der USA! Wir waren hochofret, daß ab 1. November 1972 das Abkommen zwischen der Demokratischen Republik Vietnam und den USA in Kraft treten sollte, und verurteilen aufs schärfste die Verzögerungstaktik der USA. Gegen die weiterhin anhaltenden Überfälle der USA-Aggressoren erheben wir unseren Protest und fordern die sofortige Beendigung des Blutvergießens in Vietnam und die unverzügliche Unterzeichnung des zwischen der Demokratischen Republik Vietnam und den USA vereinbarten Vertrages.

Im Namen der AGL: Leitung



Auf der zentralen Messe der Meister von morgen in Leipzig zeichnete Generaldirektor Genosse Lungershausen unseren Betriebsangehörigen Wolfgang Fiedler (AB) für seine gute MMM-Arbeit als Jungaktivist aus.

das argument

Antwort:

Das Zusatzprotokoll beinhaltet nicht die **Grenzen**, sondern die **Markierung** der bestehenden Grenzen.

Mit den Verträgen der UdSSR und Volkspolens mit der BRD und mit dem von uns mit der BRD am 8. November 1972 abgeschlossenen Vertrag wird die Anerkennung der bestehenden Grenzen und ihre Unverletzlichkeit beurkundet.

Der aggressive Charakter der westdeutschen Imperialisten kam in der Forderung nach „Revision der Grenzen“, „Wiederherstellung der Grenzen von 1937“ und anderen Anmaßungen zum Ausdruck. Die aktive Friedenspolitik des So-

Frage: „Warum wurde der Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen DDR-BRD ein Zusatzprotokoll über Grenzmarkierungen angefertigt?“

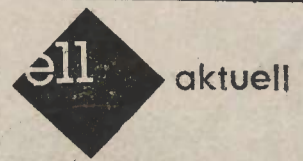
zialismus hat die Imperialisten in die Schranken gewiesen.

Was im „Zusatzprotokoll“ vermerkt ist, entspricht den völkerrechtlichen Gepflogenheiten zwischen zwei Staaten, in dem Grenzen zwischen Nachbarstaaten vertraglich festgelegt werden. Im Lehrbuch für Völkerrecht, Seite 44 (Moskau 1964) wird gesagt, daß die Bestimmung der vertraglich festzulegenden Grenzen zunächst im Vertrag selbst erfolgt, danach im Gelände. Die Beschreibung der Grenzen im Vertrag und ihre Eintragung auf der Karte heißt **Grenzdelimitation**, ihre Festlegung unmittelbar im Gelände durch die Vertreter beider Staaten heißt

Grenzdemarkation.

Die Grenze wird im Gelände durch spezielle Grenzzeichen markiert (es gibt eine internationale Richtlinie über Art der Ausführung und der Aufstellung von Pfählen, Steinen usw.).

Da eine deutliche Markierung der Staatsgrenzen im Gelände eine große praktische Bedeutung hat, nehmen Staaten — besonders wenn dies durch Witterungsercheinungen erforderlich wird — eine Redemarkation der Grenzen vor, d. h. Überprüfung der demarkierten Grenzen, wobei sie z. B. verschwundene Grenzzeichen erneuern oder zusätzliche aufstellen.



„Quartiere, Quartiere, Quartiere ...!“

Eine schöne, aber nicht einfache Aufgabe kommt auf jeden einzelnen zu. In Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin sollte sich schon heute jeder Betriebsangehörige überlegen, welche Möglichkeiten der Bereitstellung eines Quartiers bei ihm bestehen. In unserer nächsten Ausgabe des WFSenders veröffentlichen wir die genauen Richtlinien für die Quartierwerbung und rechnen mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung.

Erwachsenen-Qualifizierung ab März 1973

VA 3/73 Emt — Vorkurs für den Facharbeiter Elektromontierer

Voraussetzung: Abschluß 8. Klasse

Dauer: 2 Monate — Jan./Febr. 1973

Unterrichtszeit: Einmal wöchentlich 8 Stunden

Unterrichtsfächer: Mathematik, Grundkenntnisse der Mechanik, der Elektrotechnik, der Physik und Technik des Lernens.

A 3/73 Emt/N — Facharbeiter Elektromontierer, Normalschicht

Voraussetzung: Abschluß 8. Klasse, abgessessener Vorkurs in der A1- und A2-Lehrgang nach neuem Lehrplan, Arbeit in Normalschicht.

Dauer: 21 Monate

Unterrichtszeit: Zweimal wöchentlich 4 Stunden

Unterrichtsfächer: Theorie: Fertigungstechnik, Elektrotechnik, Elektronik, Fachzeichnen, Werkstoffkunde, Betriebsökonomie, Marxismus-Leninismus, Mathematik.

Praxis: Lehrgänge Metallbearbeitung und Elektronik, sowie Laborpraktikum Schalten, Prüfen, Messen. Die berufliche Spezialisierung in Halbleiterfertigung und Röhrenfertigung erfolgt intensiv in den Abteilungen.

A 3/73 Emt/S — Facharbeiter Elektromontierer, Schichtlehrgang

Voraussetzung: Wie im vorher genannten Facharbeiterlehrgang, jedoch Schichtarbeit.

Dauer: 2 Jahre

Unterrichtszeit: Einmal wöchentlich 6 Stunden

Unterrichtsfächer: Wie im Normalschicht-Lehrgang

A 3/73 Emt — Frauen-Intensiv-Facharbeiter Elektromontierer

Teilnehmerkreis: Frauen mit außergewöhnlich hoher Belastung gemäß Gesetzblatt Sonderdruck 545 vom 7. Juli 1966, Seite 41

Dauer: 1/2 Jahr

Unterrichtszeit: Dreimal wöchentlich

7 Stunden Theorie, zweimal wöchentlich 7 Stunden Praxis

A 3/73 EI/S — Elektronikkfacharbeiter, Schichtlehrgang

Voraussetzung: Abschluß 10. Klasse, Vorkursarbeit

Dauer: 3 Jahre

Unterrichtszeit: Einmal wöchentlich 6 Stunden

Unterrichtsfächer: Theorie: Grundlagen EDV und BMSR, Betriebsökonomie, Werkstoffkunde, Elektrotechnik, Elektronik, Zeichnungslesen, Fertigungstechnik, berufsbezogene Mathematik, elektrische Meßtechnik, Staatsbürgerkunde. **Praxis:** Lehrgänge in Metall und Elektronik, Laborpraxis Schalten, Prüfen, Messen. Berufliche Spezialisierung in den Abteilungen.

A 4/73 — Weiterbildung zum Elektronikkfacharbeiter

Voraussetzung: Facharbeiterabschluß — Elektromechaniker oder Mechaniker für elektronische Bauelemente oder Elektromonteur.

Dauer: 1 Jahr

Unterrichtszeit: Zweimal wöchentlich 4 Stunden

Unterrichtsfächer: Theorie: Berufsbezogene Mathematik, Grundlagen der EDV und BMSR, Elektrotechnik, Elektronik, elektrische Meßtechnik.

Praxis: Leiterplattentechnik, Laborpraxis Schalten, Prüfen, Messen.

A 4/73 — Weiterbildung Halbleitertechnik

Voraussetzung: Beruf auf elektronischem Gebiet

Dauer: 1/2 Jahr

Unterrichtszeit: Einmal wöchentlich 4 Stunden

Unterrichtsfächer: Grundlagen, die die Funktion der Halbleiterbauelemente bestimmen, technologische Verfahren, Halbleiterbauelemente, dynamische Verfahren.

VA 5/73 — Vorbereitungslehrgang zum Studium Meister der sozialisti-

sehen Industrie, Hauptfachrichtung **Elektronik**

Voraussetzung: Facharbeiter in einem einschlägigen Beruf, fachliche, charakterliche und gesundheitliche Eignung zum Einsatz als Meister, aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, konsequenter marxistischer Klassenstandpunkt, mindestens zweijährige Berufspraxis.

Dauer: 1/2 Jahr

Unterrichtszeit: Viermal wöchentlich

Unterrichtsfächer: Mathematik, Physik, Chemie, Grundlagenfächer EDV, Elektronik und BMSR-Technik

Lehrgang psychologische Probleme der sozialistischen Menschenführung

Teilnehmerkreis: Leitungskader 1. und 2. Ebene

Dauer: 18 Wochen

Unterrichtszeit: Einmal wöchentlich 4 Stunden

Unterrichtsfächer: Grundlagen der Entwicklung und Formung des Menschen in der Arbeit, psychologische und soziologische Aspekte der Leitungstätigkeit, Ermittlung der Arbeitsanforderungen und Beurteilung der Kader, Anforderungen des Leitungsprozesses an den Arbeitsstil des Leiters, Normative der Arbeitsgestaltung.

Alle Anmeldungen zu Lehrgängen der Erwachsenen-Qualifizierung sind grundsätzlich mit der Befürwortung des jeweiligen Abteilungsleiters an den Beauftragten für Bildung des jeweiligen Fachdirektorats oder Werkteils zu leiten. Anmeldeschluß ist der 6. Dezember dieses Jahres. Anmeldeformulare sind bei den Beauftragten für Bildung erhältlich. Mit den Anmeldungen sind Zeugnisabschriften der geforderten Voraussetzungen vorzulegen.

Ratajczak,

Leiter der Bildungsorganisation

Herzlichen Glückwunsch

Unser Kollege Dr. Günter Heine (Abteilungsleiter FFD 1) erhielt zusammen mit Dr. K. Wandel (Humboldt-Universität Berlin) für seine Dissertation „Der Einfluß der Chemosorption von Sauerstoff auf die Photolumineszenz von CdS“ den Fichte-Preis der Humboldt-Universität Berlin.

Dazu möchten wir herzlich gratulieren und Kollegen Dr. Heine weitere wissenschaftliche Erfolge wünschen. **Die Kollegen des Bereiches Forschung**

Schulungstermine

Das Komitee der Zivilverteidigung gibt hiermit die nächsten Schulungstermine bekannt:

- | | |
|------------|--|
| 16. 11. 72 | Aufklärungstrupp und Kontrolltrupp
15.00 — 16.00 Uhr
LS-Keller D |
| 16. 11. 72 | B. und I., II. Zug
15.30 — 16.30 Uhr
LS-Keller D |
| 17. 11. 72 | Techn.-Zug
15.00 — 16.00 Uhr
E-Werkstatt N |
| 17. 11. 72 | I. bis V. Rettungszug
15.00 — 16.00 Uhr
LS-Keller D |
| 22. 11. 72 | E. E. E., I. Zug
15.00 — 16.00 Uhr
LS-Keller D |
| 22. 11. 72 | SBP f. Fahrzeuge
Technik und Geräte 7
15.00 — 16.00 Uhr
LS-Keller D |
| 22. 11. 72 | B. und I., III. Zug
15.30 — 16.30 Uhr
Speiseraum I C |
| 29. 11. 72 | Schutzraumkräfte
15.00 — 16.00 Uhr
LS-Keller D |

Für eine konstruktive Zusammenarbeit

Das Schuljahr 1972/73 steht unter der verpflichtenden Losung des FDJ-Auftrages: „Lernt und arbeitet für unsere Republik — vorwärts zu den X. Weltfestspielen!“

Die Pädagogen und Mitarbeiter der 20. Oberschule konzentrieren ihre gemeinsamen Anstrengungen auf folgende Hauptaufgaben: In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit verwirklichen wir auch weiterhin die Forderung des IX. Parlaments der FDJ: „Alle erreichen, jeden gewinnen, keinen zurücklassen!“

Dabei kommt es in den nächsten Jahren darauf an, die schöpferische

Initiative, den Elan, das Verantwortungsbewußtsein und das ganze Wissen und Können aller Pädagogen und Schüler gleichzeitig für die Formierung eines einheitlichen Schulkollektivs nutzbar zu machen. Damit leisten wir zugleich den entscheidenden Beitrag zur weiteren kontinuierlichen Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsergebnisse und im Kampf um die Verleihung und Verteidigung des Namens „Paul-Robeson-Oberschule“.

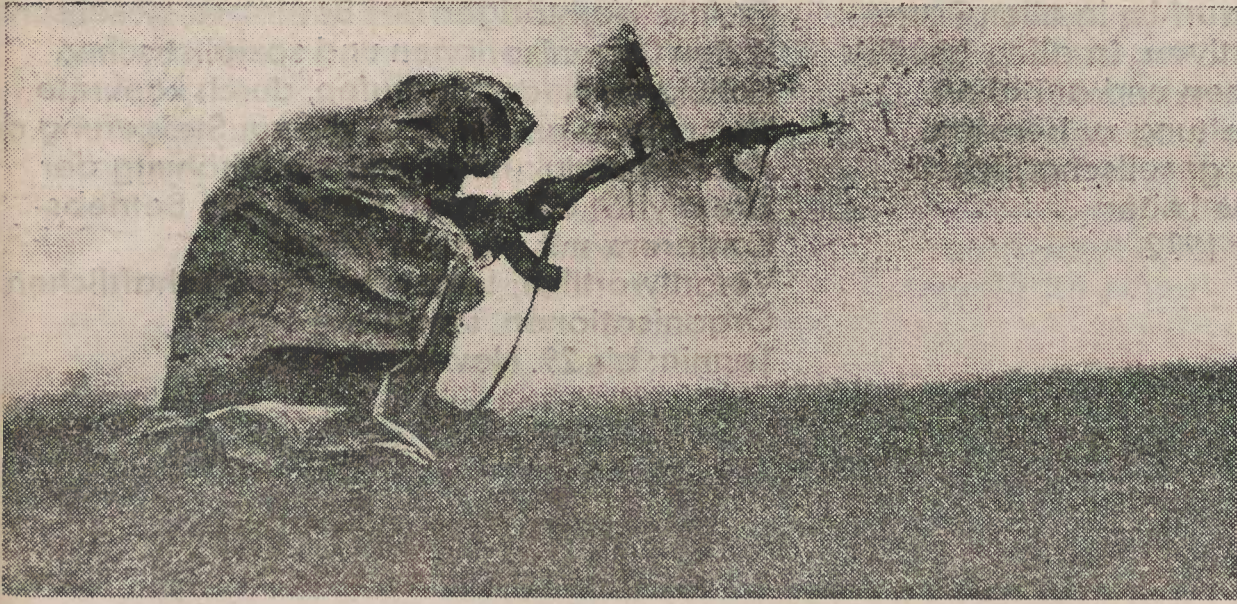
Diese großen Vorhaben können selbstverständlich nur dann erfolgreich gelöst werden, wenn die Werk-

tätigen unseres Patenbetriebes und des Wohngebietes uns bei diesem Vorhaben tatkräftig unterstützen. Wir veröffentlichen den Wortlaut (bzw. Auszüge) aus dem Kampfprogramm der FDJ- und Pionierorganisation an der 20. Oberschule zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele. Damit wollen wir allen Patenbrigaden und den staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen die Möglichkeit geben, geeignete Aufgaben für die Patenschaftsarbeit zu ihrem Wirkungsbereich abzuleiten. Wir erwarten gleichzeitig recht viele Vorschläge und Hinweise zur gemein-

samen staatsbürgerlichen Erziehung unserer Schüler.

Zu unserer Elternbeiratswahl am 22. November 1972 um 19.00 Uhr im Kulturhaus des VEB WF laden wir deshalb ganz herzlich Vertreter aus jeder Patenbrigade, den Werkdirektor, den Parteisekretär, den BGL-Vorsitzenden und den FDJ-Sekretär ein. Dort können Sie bereits erste Vorschläge und Gedanken zur gemeinsamen Vorbereitung der X. Weltfestspiele unterbreiten. Auf Wiedersehen bei der Elternbeiratswahl.

Holz, Direktor



Abschlußübung unserer Kampfgruppen

Am 24. und 25. November 1972 findet im Rahmen der Ausbildung unserer Kampfgruppen die Abschlußübung 1972 statt.

Viele Angehörige unseres Werkes — unter ihnen 30 Neuaufnahmen — werden im Rahmen dieser Ausbildung ihr erworbenes Wissen in die Tat umsetzen können.

Unser Bild: Die entscheidende Phase des Angriffs ist gekommen. Im schützenden Nebel wird die Operation begonnen.

Foto: Phi.

In der Vorbereitung der Betriebskonferenz R-300-Einsatz für wissenschaftliche Zwecke

Anfang des Jahres berichteten wir bereits im WF-Sender über den Einsatz des R 300 für wissenschaftlich-technische Probleme. Die inzwischen erworbenen Erfahrungen veranlassen uns, hier nochmals darüber zu informieren.

Die Gruppe wissenschaftlich-technische Programmierung des ORZ besteht seit Jahresbeginn mit der Aufgabe, im WF vorliegende Probleme wissenschaftlich-technischer Art mit Hilfe des R 300 zu lösen. Gegenwärtig bearbeiten wir Aufgaben für die Abteilungen FFD 1, FT 5 und FH 2. Einzelaufgaben sind auch schon für andere Abteilungen gelöst worden. Es zeigte sich, daß den Fachabteilungen die Möglichkeiten, die die Software des R 300 bietet, nicht bekannt sind.

Charakteristik der ALGOL-Systemunterlagen

— Der ALGOL-Computer gestattet die Abarbeitung von Programmsystemen „beliebiger Länge“, d. h., jedes Teilprogramm kann die Zwischenergebnisse auf Magnetband angeben, die dann vom nächsten Teilprogramm weiter verarbeitet werden.

— Die Ergebnisdaten lassen sich über den Drucker ausgeben und gleichzeitig auf Magnetband für spätere Rechnungen abspeichern.

— Im Rechner können Felder bis zu 3000 Zeichen verarbeitet werden.

— Ergebnisdaten können auch als Kurvenbilder ausgedruckt werden.

— Für große Genauigkeiten werden die Ergebnisdaten auf Lochband aus-

gestanzt. Dieses Lochband ist zur direkten Weiterverarbeitung auf einem Cartimat-Zeichentisch geeignet.

— Spezielle Codeprozeduren gestatten die Verarbeitung von Feldern (z. B. Feldaddition, Kornerschema, Gaußscher Algorithmus).

— Es liegen getestete Unterprogramme für statistische Berechnungen (in ALGOL) vor, die sofort einsetzbar sind.

Wir nehmen an, daß es weitere Fachabteilungen gibt, die an Berechnungen auf der EDVA R 300 interessiert sind. Man sollte überprüfen, inwieweit periodisch oder nichtperiodisch anfallende Berechnungen (Meßreihenauswertungen, umfangreichere Berechnungen, Sortierprobleme usw.) geeignet sind, ökonomischer auf der EDVA abgearbeitet zu werden.

Im Vordergrund sollte der ökonomische Nutzen stehen, gegenwärtig wird bei uns an Programmen gearbeitet, die z. T. einen Nutzen von mehr als 50 TM jährlich bringen. Das hängt jedoch von der Art und dem Umfang des Problems ab. Kleine Programme können, wenn sie häufig einzusetzen sind, manuellen Rechenaufwand extrem senken. Dadurch werden Ingenieurstunden für geistig-schöpferische Tätigkeiten frei! Hier sind noch Reserven.

Es wäre also zweckmäßig, mit uns diesbezüglich in Verbindung zu treten und Rationalisierungsvorhaben für 1973 einzuplanen. Sie können näheres dazu bereits auf der in Vorbereitung befindlichen Programm-

angebotstagung erfahren. Einladungen dazu gehen an die jeweiligen staatlichen Leiter.

Darüber hinaus hatten wir bereits angekündigt, im Rahmen der KDT einen R-300-ALGOL-Kurs durchzuführen. Dieser Kurs beinhaltet:

— Erlernen der ALGOL-R-300-Version

— Praktische Übungen

— Anwendung aller vorhandenen Systemunterlagen (z. B. Codes)

— Einsatz von Unterprogrammen der Magnetbandbibliothek

Da der Beginn dieser Veranstaltung z. Z. von den Teilnehmermeldungen abhängt, bitten wir um Ihre Meldungen an die KDT-Betriebssektion. Der Inhalt des Kurs wird nach Anschaffung des Compilers ALCO 71 erweitert. Die Teilnehmer werden über die Erweiterungen informiert. Hier nur eine kurze (unvollständige) Charakteristik:

— Wahlweise Eingabe von allen peripheren Geräten

— Trommelarbeit

— ALGOL-Operations-System

— Druck in vorgegebenen Formaten

Michel, WOS II

UdSSR im 50. Jahr



Menschen der Arbeit — Herren des Landes

„Je größer, je verantwortungsvoller die neue geschichtliche Aufgabe ist, desto mehr Menschen werden gebraucht, von denen Millionen zur selbständigen Lösung dieser Aufgaben herangezogen werden müssen“, erklärte Lenin im Jahre 1918. Die Sowjetunion, die auf diesem Gebiet der Welt den Weg vorzeichnete, hat bedeutende Seiten bei der Entwicklung der sozialistischen Demokratie im Geschichtsbuch der Menschheit gefüllt.

● Mehr als zwei Millionen Deputierte, gewählte Volksvertreter, leiten die Angelegenheiten von Staat und Volk.

● Mit den Sowjets der Deputierten der Werktätigen wirken unermüdlich 25 Millionen freiwilliger Helfer und ehrenamtliche Mitglieder in den ständigen Kommissionen.

● In den Organen der Volkskontrolle verwirklichen acht Millionen Arbeiter, Kolchosbauern und Angestellte Lenins Idee von den ständigen und wirksamen Kontrollen durch die Volksmassen.

● Von herausragender Bedeutung sind in diesem Zusammenhang auch die gesellschaftlichen Organisationen wie die Gewerkschaften mit 95 Millionen Mitgliedern und der Leninsche Komsomol, dem fast 30 Millionen Jugendliche angehören.

● Rund 75 Millionen Werktätige der Sowjetunion nehmen am Wettbewerb zur Vorbereitung des 50. Jahrestages der Bildung der UdSSR teil. Zwei Millionen Werktätige des Moskauer Gebietes wollen den Plan 1972 bis 25. Dezember erfüllen.

● In der Sowjetunion gibt es elf Millionen Erfinder und Neuerer. 1971 reichten sie 4,5 Millionen Rationalisierungsvorschläge ein. Über drei Millionen wurden bereits verwirklicht.

Solidarität

Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Karl Marx“ überwies bisher 603,70 Mark auf das Solidaritätskonto.

Durchschnittlich leistete jedes Kollektivmitglied einen Solidaritätsbeitrag von 26,24 Mark. Das entspricht 24,84 Prozent des FDGB-Beitrages. In einer Protestresolution forderten die Mitglieder des Kollektivs „Karl Marx“ aus RT 2 die sofortige Unterzeichnung des Vertrages über die Einstellung der Kampfhandlungen in Vietnam. Gleichzeitig ruft das Kollektiv alle Brigaden auf, verstärkte Solidarität zu üben, und überwies auf das Solidaritätskonto 80,- Mark.



Verabschiedung: Die Mitglieder des Kollektivs „Roter Oktober“ aus TAM 1 verabschiedeten ihren Freund und Praktikanten Vu Chi aus dem fernen Vietnam.

1 Der Entschließungsentwurf ist in allen Partei- und Gewerkschaftskollektiven, in allen gesellschaftlichen Organisationen und auf allen Ebenen der staatlichen Leitung zu beraten. Verantwortlich: Leiter der gesellschaftlichen Organisationen, staatliche Leiter
Termin: bis 28. November 1972

2 Alle Werktätigen des Betriebes, gesellschaftlichen Organisationen und sozialistischen Kollektive sind aufgerufen, durch konkrete Vorschläge an die BPO, die zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit führen, die Betriebskonferenz mit vorzubereiten. Verantwortlich: Leiter der gesellschaftlichen Organisationen, staatliche Leiter
Termin: bis 29. November 1972

3 Alle Neuerer unseres Betriebes sind aufgerufen, ihre reichen Erfahrungen zu nutzen, um durch konkrete Beiträge, Zuschriften und Hinweise das Ziel der Betriebskonferenz sichern zu helfen.

4 Die Leitungen der Gewerkschaftsorganisation sichern in Abstimmung mit den staatlichen Leitern die Erfassung und Auswertung aller Vorschläge der Arbeiter, Angehörigen der Intelligenz und Angestellten, die in der Diskussion zum BKV 1973 unterbreitet wurden. Verantwortlich: Gewerkschaftsorganisation, staatliche Leiter

Vorbereitung der Betriebskonferenz

Entwurf der Entschließung zur Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Sicherung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts am 29. November 1972

Die Aufgaben von heute mit dem Blick für morgen lösen

Auf dem VIII. Parteitag der SED wurde die Hauptaufgabe für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beschlossen. Die Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes besteht in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität.

Die Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Aufgaben sind durch die feste Verankerung unserer Republik in der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Führung der Sowjetunion gegeben.

Das Komplexprogramm der Mitgliedsländer des RGW erschließt neue Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch die sozialistische Integration.

In diesem Bündnis mit allen sozialistischen Staaten erfüllen wir unsere Verpflichtung zur weiteren Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus und des Friedens und zwingen die Imperialisten zur Anerkennung der Realitäten.

Die Werktätigen unseres Betriebes haben durch die planmäßige Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben im Jahre 1972 ihren Beitrag zur Erfüllung des VIII. Parteitages geleistet.

Nach der 5. Tagung des ZK übernahmen die Arbeiter, Angehörigen der Intelligenz und Angestellten persönliche und kollektive Verpflichtungen, 2,1 Mio Warenproduktion zusätzlich zum Plan zu fertigen.

Durch die zielstrebige Führung des sozialistischen Wettbewerbs gelang es per Oktober, einen Planvorsprung von 4 Mio Warenproduktion zu erreichen.

Die Aufgaben von heute mit dem Blick für morgen zu lösen, erfordert, das Schrittmaß bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität dem notwendigen volkswirtschaftlichen Entwicklungstempo der künftigen Jahre anzupassen. Dafür gilt es, die breite Initiative der Arbeiterklasse und aller Werktätigen unter der Losung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ weiter zu entwickeln.

Erschließung aller betrieblichen Reserven nötig

Die Erfahrungen der letzten Monate haben gezeigt, daß durch die „persönlich-schöpferischen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität“ große Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität erschlossen werden können.

Diese Erfahrungen sind in allen sozialistischen Kollektiven, Bereichen und Werkteilen für 1973 auszuwerten und zum Kern des Kampfes um den Ehrentitel „Sozialistisches Kollektiv“ zu machen.

Zur Vorbereitung des ganzen Werkkollektivs auf die neuen, höheren Aufgaben im Jahr 1973, zur Erschließung aller betrieblichen Reserven und zur Auslösung neuer und bewußter Initiativen der Werktätigen stellt die Betriebskonferenz folgende Aufgaben:

1. Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der UdSSR und der Vorbereitung der X. Weltfestspiele stellen wir uns die Aufgabe, den Plan 1972 alleseitig zu sichern, den erreichten Planvorsprung zu halten und alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unserer Volkswirtschaft zu erfüllen.
2. Die Vorbereitung des Plananlaufs 1973 auf der Grundlage der staatlichen Kennziffern und der Wettbewerbskonzeption 1973 so zu erfüllen, daß die Arbeitsproduktivität um 12 Prozent gesteigert wird.

Dabei konzentrieren wir uns auf folgende Schwerpunkte:
— Stabilisierung der Qualität, Erhöhung der Lebensdauer und Sicherung hoher ökonomischer Ergebnisse, bezogen auf die Hauptezeugnisse des Betriebes unter Beachtung einer hohen Materialökonomie.
— Verkürzung der Entwicklungs- und Überleitungszeiten, Sicherung höchster Gebrauchswerteigenschaften und ökonomischer Ergebnisse für neu entwickelte elektronische Bauelemente.

3. Qualitätssortiments- und termingerechte Produktion und Lieferung unserer Erzeugnisse durch Erhöhung der inner- und überbetrieblichen sowie internationalen Kooperation.

4. Erhöhung der Produktion des bisherigen Konsumgüter-Sortiments und Entwicklung und Fertigung eines hochwertigen elektronischen Konsumgutes.
5. Zweckmäßigster und effektivster Einsatz der Arbeitskräfte, volle Ausnutzung der Arbeitszeit und planmäßige Erweiterung der politischen und fachlichen Qualifikation der Werktätigen.
6. Durch Rationalisierungsmaßnahmen eine hohe Effektivität der Leitungs- und Verwaltungsarbeit zu erreichen und schrittweise die Besetzungsnormative einzuführen.

Auf Steigerung der Arbeitsproduktivität und Sicherung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts orientieren

In Vorbereitung und Durchführung der Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Sicherung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts orientiert die BPO

— auf den konzentrierten Einsatz der Kräfte und Mittel auf der Basis der staatlichen Aufgaben und Bilanzen
— auf die Führung des sozialistischen Wettbewerbs, hohe Plandisziplin und bewußte schöpferische Arbeit zur Erfüllung der Pläne in allen Bereichen des Reproduktionsprozesses

im Bereich der Forschung und Entwicklung:
— Z-, ZO- und WO-Themen
— Absicherung der Versuchs- und Pilotfertigung

im Bereich der Technik:
— Bilanzierung der Überleitungs-themen
— Termingerechte Inbetriebnahme der Investvorhaben
— Abdeckung der PWT, Teil II
— Ständige Arbeit zur sozialistischen Rationalisierung und PVI

im Bereich der Sozialökonomie:
— Verbesserung der Schichtversorgung
— Rationalisierung der Pausenversorgung mit dem Ziel, die Wartezeiten zu reduzieren

im Bereich der Zirkulation:
— Hohe Materialökonomie durch

optimale Bestands- und Lagerwirtschaft

— Termingemäße Erfüllung der Exportaufgaben und vertragsgerechte Lieferung

im Bereich der Ökonomie:

— Ständige Bilanzierung des Planes
— Einflußnahme auf wiss. fundierte Zielvorhaben bei FE- und Investvorhaben
— Arbeit am Perspektivplan zur Fixierung der kommenden Planabschnitte

im Bereich der Produktion:

— Bildwiedergaberöhren
— Silizium-Dioden
— Ziffernanzeigeröhren
— Verzögerungsleitungen CV-20

Sicherung der planmäßigen Rationalisierungsvorhaben

Der Hauptweg zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Erhöhung

der Effektivität ist die sozialistische Rationalisierung und Intensivierung der Produktion und Produktionsvorbereitung. Dabei orientiert die BPO auf die Sicherung der planmäßigen Rationalisierungsvorhaben, die mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen verbunden sein müssen:

— Rationalisierung der Produktion der Hauptezeugnisse
— Materielle Sicherung der planmäßigen Überleitungsthemen
— Sicherung der Energieversorgung in den festgelegten Teilabschnitten
— Rationalisierung des Lagerwesens

Betriebskonferenz vorbereiten Sache aller

In Vorbereitung und Durchführung der Betriebskonferenz werden folgende Maßnahmen festgelegt:

1 Der Entschließungsentwurf ist in allen Partei- und Gewerkschaftskollektiven, in allen gesellschaftlichen Organisationen und auf

allen Ebenen der staatlichen Leitung zu beraten

Verantw.: Leiter der gesellsch. Organisation, staatliche Leiter
Termin: bis 28. November 1972

2 Alle Werktätigen des Betriebes, gesellschaftliche Organisationen und sozialistische Kollektive sind aufgerufen, durch konkrete Vorschläge an die BPO, die zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit führen, die Betriebskonferenz mit vorzubereiten.

Verantw.: Leiter der gesellsch. Organisation, staatliche Leiter
Termin: bis 29. November 1972

3 Alle Neuerer unseres Betriebes sind aufgerufen, ihre reichen Erfahrungen zu nutzen, um durch konkrete Beiträge, Zuschriften und Hinweise das Ziel der Betriebskonferenz sichern zu helfen.

4 Die Leitungen der Gewerkschaftsorganisation sichern in Abstimmung mit den staatlichen Leitern die Erfassung und Auswertung aller Vorschläge der Arbeiter, Angehörigen der Intelligenz und Angestellten, die in der Diskussion zum BKV 1973 unterbreitet wurden.

Verantw.: Gewerkschaftsorganisation, staatliche Leiter

Der vorliegende Entschließungsentwurf ist eine Diskussionsgrundlage für die inhaltliche Vorbereitung der Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Sicherung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.



Auf der FDJ-Delegiertenkonferenz am 9. September wurde der Rationalisator und Neuerer Genosse Manfred Porsche herzlich als Mitglied des Jugendverbandes verabschiedet. Gleichzeitig erfolgte seine Aufnahme als Freund der Jugend. Als aktiver Neuerer hilft er mit beim Gelingen der Betriebskonferenz.

Maßstäbe unserer Parteiarbeit

1 Wie deutlich spüren die Werktätigen, daß die Verbesserung ihres Lebens unser wichtigstes Anliegen ist?

2 Wie deutlich empfinden sie, daß wir alle Probleme mit ihnen zusammen durchdenken und lösen wollen?

3 Wie deutlich ist ihnen, daß ihre Überlegungen und Vorschläge hoch geschätzt werden?

4 Wie deutlich drückt sich dies in der Planerfüllung aus?



Freundschaft selbst erlebt

Feste Freundschaftsbande verbinden uns mit unserem Bruderland, der Sowjetunion. In zahlreichen Freundschaftsbesuchen konnten sich alle Menschen unserer Republik von der offenen Herzlichkeit und tiefen, unzertrennbaren Freundschaft überzeugen.

Die Betriebsgruppe der DSF ruft alle Kollegen und Mitglieder der DSF auf, sich an einem Foto-Artikelwettbewerb unter dem Titel „Freundschaft selbst erlebt“ zu beteiligen. Senden Sie bitte Ihre Fotos und Artikel bis zum 15. Dezember 1972 an den Vorsitzenden der DSF, Genossen Karl Thiel (WS). Die besten Arbeiten werden veröffentlicht, auf Tafeln im Speisesaal ausgestellt und prämiert.
DSF-Vorstand

Erfahrungen, die uns nutzen werden

Insgesamt sieben Kolleginnen und Kollegen aus unserem Werk hatten Gelegenheit, vom 22. September bis 2. Oktober 1972 an einer Reise mit dem Freundschaftszug der Berliner Gewerkschaften in die UdSSR zu fahren.

Mit dieser Reise wurde uns eine Auszeichnung zuteil, die jedem von uns ein einmaliges Erlebnis war.

Zum ersten Mal konnten wir uns persönlich von der überaus herzlichen Gastfreundschaft unserer sowjetischen Freunde überzeugen.

Bei der Ankunft auf dem Belorussischen Bahnhof in Moskau, wie auch bei der Ankunft in der Heldenstadt Leningrad, bereiteten uns sehr viele sowjetische Genossen mit Blumen und kleinen Aufmerksamkeiten einen herzlichen Empfang.

Jeder Tag in Freundschaftsland brachte neue Erlebnisse. Über die Gesamteindrücke hier komplett zu berichten ist im Rahmen dieses Artikels leider nicht möglich. Einige Höhepunkte möchte ich jedoch nicht unerwähnt lassen.

Beeindruckend für uns war vor allem, welche große Liebe und Ver-

ehrung das sowjetische Volk dem großen Führer der sozialistischen Oktoberrevolution, W. I. Lenin, entgegenbringt.

Gerade jetzt, am 50. Jahrestag der Gründung der sozialistischen Sowjetrepubliken, wird einem beim Besuch der Lenin-Gedenkstätte nochmals bewußt, welche großen Taten Lenin für sein Volk und für die gesamte Menschheit vollbracht hat. Besonders der Besuch im Lenin-Mausoleum und im Smolny wird uns unvergessen bleiben.

Auch der Besuch im „Elektro-Vakuum-Moskau“, ein Betrieb, mit dem uns seit Juli 1972 ein Freundschaftsvertrag verbindet, zählt zu den Höhepunkten dieser Reise.

Neben einer ausführlichen Besichtigung neuer Produktionsstätten, hatten wir dort Gelegenheit, im Gespräch persönlich interessierende Fragen auszutauschen.

So wurden u. a. Probleme der Wettbewerbsführung und -auswertung, der Schulen der sozialistischen Arbeit sowie Fragen zu persönlich-schöpferischen Plänen erörtert. Dieser für beide Seiten fruchtbrin-



Beim Spaziergang am Ufer der Moskwa: Kollegin Klauck (links) und Genossin Peikert
Foto: Brandt

gende Erfahrungsaustausch — das war unsere gemeinsame Erkenntnis — muß in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

Das gemeinsame Herangehen an die Probleme und die gegenseitige Hilfe zwischen den sowjetischen Genossen und uns, wird in den folgenden Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen und uns helfen, unsere zukünftigen Aufgaben schneller und besser zu lösen.

Abschließend sei nochmals allen gedankt, die uns diese Freundschaftsreise ermöglichten. Dank auch den sowjetischen Genossen, die keine Mühe scheuten, uns den Aufent-

halt in ihrem Land so angenehm wie möglich zu gestalten.

Diese persönliche Freundschaft erfüllt mich zum 50. Jahrestag der SU mit besonderem Stolz. Auf ein gemeinsames Wiedersehen!

Druschba — Freundschaft. Im Auftrag der Reisegruppe Wolfgang Friedrich, Mitglied der BGL

Freundschaft, die ich selbst erlebte

Als im Juli die Delegation unseres Betriebes zum Abschluß eines Freundschaftsvertrages nach Moskau in das Moskauer Werk für Vakuumröhren fuhr, haben wir als Kindergarten „Agnes Smedley“ einen Brief mitgegeben. an den Betriebskindergarten dieses Werkes.

Auch wir als Kindereinrichtung wollten mit dazu beitragen, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Völkern weiter vertieft werden und die Kinder unserer Werktätigen dabei mit einbezogen werden.

Groß war die Freude, als die Antwort auf unseren Brief aus dem Kindergarten 740, 3. Parkowaja, eintraf. Unsere Kolleginnen und Kinder schreiben uns.

Noch größer war jedoch meine Freude, daß ich die mit dem Brief angeknüpften Beziehungen durch

persönlichen Kontakt, als Teilnehmer des Freundschaftszuges der Berliner Gewerkschaften, noch enger gestalten konnte.

Wir, damit meine ich alle Kolleginnen und Kollegen der Delegation des Werkes für Fernsehelektronik, wurden nach einer eindrucksvollen Betriebsbesichtigung und sich daran anschließenden Erfahrungsaustausch in unseren Kindergarten des Moskauer Werkes geführt. Wie überall in der SU, so wurden wir auch hier sehr freundschaftlich und herzlich empfangen.

Die Kinder sangen uns Lieder vor, führten Tänze auf und überreichten uns selbstgebastelte Geschenke. Es war für mich sehr beeindruckend, mit wieviel Liebe und Sorgfalt sich die Kinder mit ihren Erzieherinnen auf unseren Besuch vorbereitet hatten. Der Kindergarten selbst war

Ausdruck für eine Stätte frohen Kinderlebens. Die Räume waren mit viel Liebe eingerichtet, in denen sich die Kinder wohl fühlen, sich elementare Kenntnisse aneignen und im Spiel sich mit ihrer sie umgebenden sozialistischen Umwelt, auseinandersetzen können.

Ein Brief an die Kinder unserer Einrichtung wurde uns übergeben. Ein ständiger Briefwechsel hat sich zwischen unseren Vorschuleinrichtungen ergeben. Wir tauschen unsere Erfahrungen aus und verfolgen vor allem mit diesen freundschaftlichen Beziehungen das große Ziel:

„Den Freundschaftsgedanken zwischen unseren Völkern schon bei unseren Kindern zu entwickeln.“

Mit großer Spannung warten wir alle auf jeden Brief aus dem Moskauer Kindergarten. Eifrig bereiten unsere Kinder sich auf den 50. Jahrestag der UdSSR vor, um ihren Freunden in Moskau zu ihrem großen Feiertag herzliche Glückwünsche und Grüße übermitteln zu können. Mit dem angebahnten Kontakt zu

dem Moskauer Kindergarten wollen wir als Kindergarten mit dazu beitragen, den Freundschaftsvertrag unseres Betriebes und des Moskauer Werkes mit Leben zu erfüllen.

Helga Grzesko

Kurz und knapp

Moskau. Mehr als 4000mal umkreiste Luna 19 seit ihrem Start im vorigen Jahr (28. September) den Mond und nahm wissenschaftliche Untersuchungen im mondnahen Raum vor.

Wladiwostok. Nach einer 27 000 Seemeilen langen Fahrt durch den südöstlichen Teil des Stillen Ozeans hat das sowjetische Forschungsschiff „Dmitri Mendelejew“ im Hafen von Wladiwostok festgemacht. Die Wissenschaftler an Bord des „schwimmenden Laboratoriums“ führten Untersuchungen in bisher wenig erforschten Gebieten durch.

brigadeleben

Wir besuchten Cecilienhof

Mit zwei vollbesetzten Pkw wurde um 9.30 Uhr in Adlershof gestartet, in den Fahrzeugen Mitglieder des Kollektivs „Dr. Richard Sorge“, Ziel: die Gedenkstätte Cecilienhof. Die Führung durch die Gedenkstätte war gut organisiert und für alle Kollegen sehr aufschlußreich. Jeder einzelne konnte erkennen, daß in der DDR die Grundsätze des Potsdamer Abkommens verwirklicht und mit der Errichtung und Festigung der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung die Voraussetzung dafür geschaffen wurde, daß die DDR heute – in enger Freundschaft mit der Sowjetunion und als gleichberechtigtes Mitglied der sozialistischen Staatengemeinschaft – einen wichtigen Friedensfaktor in Europa

darstellt. Nicht vergessen ist der heldenhafte Kampf der Völker der Sowjetunion, die die größten Opfer brachten, die die Hauptlast des Krieges trug und mit der Zerschlagung des Gros der faschistischen Armeen vor Moskau, Wolgograd und Kursk, in der Ukraine und Belorußland den entscheidenden Anteil am Sieg über den Faschismus hatte.

Unser aller Dank den Helden der Sowjetunion und der ruhmreichen Roten Armee. Wir waren von der Führung durch die Gedenkstätte stark beeindruckt und tauschten unsere Meinungen aus. Es war eine gelungene Fahrt des Kollektivs.

H. Sturzenbecher
Kollektiv „Dr. Richard Sorge“

..und unsere erwachsenen Freunde werden sich bestimmt daran erinnern können, wie sie so klein waren. Deshalb denkt rechtzeitig an die schöne Karnevalszeit. Ein schmuckes Hütchen tut es schon.
Foto: Phi



Ein Anruf genügte

Wir möchten an dieser Stelle den Kollegen unserer Patenbrigade „Heinrich Hertz“, ein herzliches Dankeschön sagen.

Über längere Zeit verbinden uns Patenschaftsverträge mit dieser Brigade. Stete Einsatzbereitschaft zeichnet diese Kollegen aus. Mit jeder Bitte um Unterstützung bei auszuführenden Arbeiten in unserer Einrichtung, fanden wir bei ihnen Gehör. Tatkräftig halfen sie uns bei den Um- und Ausräumungsarbeiten der Kindergärten „PIONIERPARK und SPREEUFER“. Unsere Roller

und Dreiräder mußten dringend überholt werden. Ein Anruf, ob uns nicht unsere Patenbrigade helfen könnte, genügte. In einem Großeinsatz wurde unser Fuhrpark schnellstens überholt. Jetzt können unsere Kleinen wieder vergnügt und froh mit den von ihnen so geliebten Spielzeugen über unseren Hof flitzen.

Dafür möchten alle Kinder ihren Kollegen der Patenbrigade recht herzlich danken.

Helga Grzesko

Unsere Kurzgeschichte

Erwachsen sein ist etwas anderes

Vater und Mutter sind im Theater, und ich habe mich entschlossen, eine Erzählung zu schreiben. Mein Vater schreibt nämlich auch Erzählungen. Von Kindern.

Jetzt wird überhaupt viel von Kindern geschrieben, und Erwachsene schreiben das. Warum können nicht auch Kinder über Erwachsene schreiben? Über diese ließe sich auch sehr viel schreiben. Ich sollte heute mit Vater ins Theater gehen. Da ich jedoch in der Geschichtsstunde nicht wußte, wann die Sizilianische Bulle herausgegeben worden war, bekam ich in das Schülertagebuch eine Fünf. So entschied Vater, daß Mutter in die „Lucerna“ geht und nicht ich. Ich fragte Mutter, ob sie wisse, wann die Sizilianische Bulle herausgegeben worden war. Sie wußte es auch nicht. Vater sagte jedoch, daß Mutter nicht in die Schule gehe und es daher auch nicht zu wissen braucht. Mit den Großen hat man nur Unannehmlichkeiten. Der Mensch darf ihnen nichts sagen. Gleich antwortete sie, daß sie erwachsen sind – und daß das etwas anderes wäre. Mutter hat es nicht gern, wenn ich von Lehrerinnen und Lehrern ungeschön spreche. Wir haben eine dicke Lehrerin und nennen sie Erdkugel oder Globus, und Mutter sagte, daß ich nicht so von Leuten sprechen darf, die älter sind als ich. Neulich sagte Vater, daß sein Abteilungsleiter ein Trottel sei, und Mutter sagte nichts. Als ich Vater fragte, wie alt dieser Abteilungsleiter wäre, sagte er, daß mich das nichts angehe. Der größte Krach ist jedoch, wenn ich manchmal lüge. Dann ergreift Mutter sogar einen Kochlöffel. Wünscht euch deshalb nicht zu sehen, was sie mit mir machte, als ich vor der Russischstunde aus der Schule wegging. Ich sagte, daß es mir schlecht sei. In Wirklichkeit hatte ich aber das Gedicht nicht gelernt.

Abends telefonierte Mutter dann mit jemandem, daß sie nicht in die Versammlung kommen könnte, weil sie

die Grippe habe. Danach ging sie ins Kino. Mutter sagte auch, daß wir zu Hause alles essen müssen, was sie kocht, und daß wir nicht wählerisch sein dürfen. Nur daß sie Vater niemals Schöpfenfleisch, Möhren oder Nudelsuppe macht, weil Vater das nicht gern ißt. Ich aber darf nicht sagen, daß ich Nocken nicht gern esse, da ist gleich Feuer am Dach. Vater sagt, daß ich, wenn ich erwachsen bin, genauso einen Sohn haben werde, wie ich es bin. Als ich fragte, ob ich gegen diesen Jungen genauso aufgebracht sein werde wie er gegen mich, sagte er, daß das ganz bestimmt der Fall sein werde. Und er lachte, weil er gerade guter Laune war.

Wenn die Erwachsenen gute Laune haben, so ist es mit ihnen noch am ehesten auszuhalten. Mit den Eltern wie mit den Lehrern.

Warum haben sie nicht fortwährend gute Laune? Das wäre ein Leben! Ich sollte um 9 Uhr schlafen gehen, und jetzt ist es halb zehn, so muß ich ins Bett. Schade, daß ich nicht ins Theater gehen durfte, aber ich darf nicht vergessen, morgen früh recht traurig dreinzuschauen, sonst würde Mutter vielleicht denken, daß ich noch nicht genügend bestraft worden sei. Und dann würde sie mir vielleicht nicht erlauben, auf den Rummel zu gehen.

Das wäre für heute alles, aber ich weiß noch viel mehr.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretär: Inge Thews. Redaktion: 4. Geschoß, Bautell E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat: 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B, Druck: (140) ND.

Ach, die schönen Damen ...

Der Polinnen Reiz wurde schon sehr häufig besungen, daß es nicht nur in der Operette, sondern auch in der Polnischen Armee charmante Frauen und Mädchen gibt, das beweist die „Armee-Rundschau“ in ihrer Dezember-Ausgabe.

Außerdem informiert das Soldatenmagazin über:

● die Artilleristen der NVA, deren 130er ein gewichtiges Wort zu sprechen haben;

● ein Zentrum für Aeromedizin, wo Sie einen Rundflug in der „Zentrifuge“ erleben können;

● die Republik Burma, die das 25. Jahr ihrer Unabhängigkeit begeht;

● „Das Geheimnis der Anden“, eine neue Produktion des Fernsehfunks der DDR;

● die Flakartilleristen der Vietnamesischen Volksarmee.



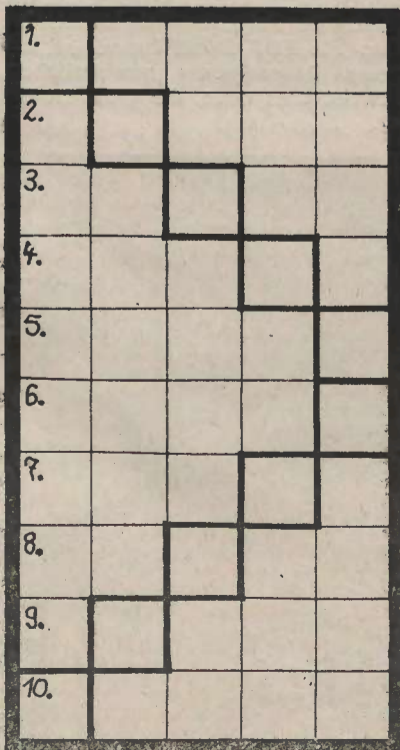
denksport

In die waagerechten Reihen der Figur sind Wörter folgender Bedeutung einzutragen:

1. Gattung, Güteklasse, 2. Schuppenkriechtier, 3. Narkosemittel, 4. Halbaffe (Mehrz.), 5. norddeutscher Dichter (1817–1888), 6. dickflüssiger Obstsaft, 7. Schmuckstein, 8. Schleichkatzenart Vorderindiens, 9. erste gesamtross. marxist. Zeitung, 10. Laubbaum. Die Buchstaben in den stark umrandeten Feldern ergeben – von oben nach unten gelesen – die Bezeichnung für einen afrikanischen Menschenaffen.

Auflösung aus der vorigen Ausgabe:

Waagerecht: 1. Flor, 4. Mode, 7. Hut, 8. Übel, 9. Vers, 10. Lee, 12. Linde, 13. Gleim, 14. Spa, 15. Niete, 16. Rötzel, 17. Rat. Senkrecht: 1. Frühling, 2. Oleander, 3. Bube, 5. Operette, 6. Ensemble, 10. Leser, 11. Egart.



Ein Höhepunkt im Verbandsleben unserer FDJ-Grundorganisation war die Delegiertenkonferenz am 9. November dieses Jahres. In einer offenen und kritischen Atmosphäre wurde Rechenschaft abgelegt und bestehende Mängel beim Namen genannt. Besondere wertvolle, konstruktive Vorschläge zur Aktivierung der Verbandsarbeit und ausgezeichnete Vorschläge zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele kamen in der lebhaften Diskussion zur Sprache. Der neu gewählten Zentralen FDJ-Leitung wünschen wir viel Erfolg bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Die erste Aufgabe der neuen Leitung ist es, die Delegiertenkonferenz in allen Einzelheiten auszuwerten. Ausführlich wird in unserer nächsten Ausgabe darüber berichtet.



Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht

Heute ist für die FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ ein bedeutender Tag. In diesem Saal haben sich die Delegierten unserer Grundorganisation versammelt, um die weitere Vorbereitung der Weltfestspiele zu beraten, unseren Beitrag zum Festivalaufgebot der FDJ zu beschließen und die neue FDJ-Leitung zu wählen.

Die Vorbereitung der X. Weltfestspiele ist nun in ein Stadium gerückt, wo es gilt, unter Führung unserer Grundorganisation alle Jugendlichen für dieses Ziel zu begeistern, jeden einzelnen zu erreichen und einzubeziehen in die Verwirklichung des Festivalaufgebotes.

Der Inhalt der weiteren Arbeit jeder AFO und Gruppe wird bestimmt von der bedeutsamen Rede des 1. Sekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, „Die Jugend der DDR und die Aufgaben unserer Zeit“, die er auf der Zentralen Funktionärskonferenz gehalten hat. Das ist ein Dokument, das nicht nur eine hohe Aktualität besitzt, sondern für lange

In der Diskussion meldeten sich auch unsere jüngsten Gäste zu Wort.

Liebe Freunde! Leider mußten wir feststellen, daß die zwei versprochenen FDJler weder zur Wahl des Freundschaftsrates noch zur Aufnahme der Thälmannpioniere erschienen sind. Das bedeutet, daß sie ihr Versprechen nicht eingehalten haben. Jetzt eine große Bitte unsererseits: Große Jungen aus der 10. Klasse haben bei einer Diskothek unsere Lautsprecheranlage zerstört, und wir glauben, daß sich bestimmt 2 oder 3 intelligente Arbeiter dazu bereit erklären, uns diese Anlage wieder ganz zu machen.

Wir wissen ja, daß ihr FDJler auch sehr viel zu tun habt, doch ganz dürft ihr uns auch nicht vergessen. Als stellvertretende Freundschaftsratsvorsitzende verspreche ich euch, daß ich meine Aufgabe in Vorbereitung der X. Weltfestspiele erfüllen

Zeit Gültigkeit hat und dessen Anregungen weit über den Zeitpunkt der X. Weltfestspiele hinausgehen. Dieses Dokument muß gemeinsam mit dem Festivalaufgebot zum Handwerkszeug jedes Funktionärs gehören.

Zusammenfassend ist zu sagen, worin die nächsten Aufgaben bestehen.

1. Es geht um die Auswertung der Zentralen Funktionärskonferenz der FDJ. Jede FDJ-Leitung sollte sich umgehend mit ihrer Parteileitung beraten, wie wir den vollen Inhalt dieser gewichtigen Dokumente in jede FDJ-Gruppe, bis an jedes Mitglied herantragen.

2. Die jungen Genossen haben eine besonders hohe Verantwortung in unserem Jugendverband. Da sich die Verantwortung der Partei in der Jugendpolitik an erster Stelle über den jungen Genossen realisiert, ist seine entscheidende Aufgabe, aktiv in der FDJ zu arbeiten.

3. Das Studienjahr 72/73 ist eine sehr wichtige Form der Vorbereitung

werde. In diesem Sinne wünsche ich euch weiterhin viel Erfolg. Freundschaft!

Liebe FDJler! Ich heiße Dagmar Jurack und bin Gruppenratsvorsitzende der Klasse 5a. Ich habe große Sorgen. In unserer Klasse ist es so, daß einige Schüler gar nicht daran denken, an Pioniersammlungen teilzunehmen.

Diese Schüler haben aber auch eine miserable Lernhaltung. Deshalb haben wir uns überlegt, wie wir einen erzieherischen Einfluß auf diese Schüler ausüben können. Wir fanden auch einen gangbaren Lösungsweg und besuchten einfach ihre Eltern. Mit ihnen berieten wir, was zu tun sei.

Jetzt bekommen die Schüler jeden Tag eine Betragensnote.

Wir bitten die FDJler des WF, uns bei der Erziehung disziplinschwieriger Schüler zu helfen.

der X. Weltfestspiele. Jetzt kommt es darauf an, daß wir alle unsere Freunde gründlich auf den ersten Zirkelnachmittag vorbereiten. Zu dieser Vorbereitung gehören nicht nur organisatorische Maßnahmen, sondern vor allen Dingen das gründliche Studium und die Vorbereitung auf das Gespräch im Zirkel, damit er interessant und lebendig wird. Das Studienmaterial erscheint regelmäßig in der „Jungen Welt“.

4. Im Monat November wird in jeder FDJ-Gruppe im Mittelpunkt stehen, wie wir unsere Aufgaben aus den Dokumenten der 7. ZK-Tagung und der Zentralen Funktionärskonferenz ableiten. Dabei steht an erster Stelle das Gespräch darüber, wie wir unseren Beitrag im sozialistischen Wettbewerb leisten.

5. Jeder macht sich Gedanken zum neuen Jugendgesetz. Der Vorschlag des Genossen Erich Honecker auf der Zentralen Funktionärskonferenz, bei dem die FDJ federführend ist, ein neues Jugendgesetz auszuarbeiten, beweist aufs neue, die DDR ist ein

Staat der Jugend, und das ist für jedes Mitglied der FDJ eine hohe Verpflichtung.

6. Echte Festivalatmosphäre heißt neben Vollbringung großer Leistungen für den sozialistischen Aufbau, gleichzeitig froh und sinnvoll unsere Freizeit zu verbringen und ein interessantes, ideenreiches, kulturelles und sportliches Leben in jeder FDJ-Gruppe zu erreichen.

7. Jeder FDJler leistet seinen Beitrag zur Quartiergewinnung.

8. Es geht um die Stärkung des sozialistischen Jugendverbandes, also unserer GO. Die erste und wichtigste Aufgabe ist, daß wir regelmäßig mit allen Funktionären arbeiten, d. h. sie in die Lage versetzen, ihre Funktion mit hoher Qualität auszuüben. Neben den verschiedensten spezifischen Anleitungen halten wir die regelmäßige Durchführung der Schule des Gruppenleiters für die Schwerpunktaufgabe unserer Leitung.

